



# VEREINSMITTEILUNG

## für Rundholzhändler und Forstdienstleister

Vereinigung der Rundholzhändler und Forstdienstleister e. V.  
5. Jahrgang / Ausgabe 3-2017 / 01.11.2017

### Verehrte Vereinsmitglieder,

Naturgewalten sind unberechenbar, unvermittelt schlagen sie zu, nehmen keine Rücksicht auf Mensch, Tier- und Pflanzenwelt, verwüsten in wenigen Minuten, was zum Wachsen hunderte von Jahren brauchte, und verändern dadurch dauerhaft ganze Landstriche. Zu allem Unheil kommt dann auch noch der Käfer und frisst und frisst und frisst..., was übrig geblieben ist, kahl.

Wir müssen die Auswirkungen wohl oder übel hinnehmen, begreifen wollen wir die Zerstörungen nur schwer. Wir können keinen Sinn darin entdecken für das Warum, gerade unser Land, gerade mein Wald... Unentwegt versucht sich der Mensch in einer Erklärung: Sind es die Folgen des vielzitierten Klimawandels? Aber, gehorchte das Klima nicht schon immer einem steten Wandel zwischen Nässe- und Dürreperioden, Phasen von Eiszeit und Erwärmung? Droht gar mit den Vorboten die Apokalypse, das jüngste Gericht, der Weltuntergang?

Wer in den Tagen um den 18. August 2017 die Bilder von der Region um Passau nach dem Orkan „Kolle“ gesehen hat, mag einen Eindruck von der Naturgewalt bekommen haben. Auf über 2 Millionen Festmeter Holz und ca. 10.000 ha Wald gehen die Schätzungen. Unsere volle Bewunderung verdient der Einsatz der zahllosen Ersthelfer und der Forstdienstleister danach, bei der Aufarbeitung der verwüsteten Wälder. Ein Dank an dieser Stelle unseren Mitgliedern, die sich zur Verfügung stellten und ihren Beitrag leisteten, um schnell und sicher wieder normalisierte Verhältnisse zu schaffen.

Zwischenzeitlich hat sich der Holzpreis wieder erholt. Aus Sicht der Sägewerke, die auf weiße Ware angewiesen sind, ist trotz gefüllter Lager wegen großer Nachfrage sogar ein Bedarf an Frischholz vorhanden.

### WBV – Ein Beispiel gelebter Selbstlosigkeit?

Der Holzmarkt hat sich aufgespalten in frisches Käferholz, verfärbtes Käferholz und Sturmholz, so berichtete das bayerische landwirtschaftliche Wochenblatt (BLW) in seiner Ausgabe 43 vom 27.10.2017 anlässlich des Spitzengesprächs in Tutzing zwischen dem Landesausschuss der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse im Bayerischen Bauernverband und Vertretern des Verbandes der Holzwirtschaft und Kunst-

### Diese Mitteilung berichtet über:

- Die WBV – Ein Beispiel gelebter Selbstlosigkeit?
- Die VRF mit neuem Equipment für Ausstellungen
- Bericht vom Waldbesitzertag in Schwaben
- Unsere Dauerbaustelle Cluster Holz
- einige Fragen zum Verständnis

stoffverarbeitung Bayern/Thüringen. Unverblümt kommt wieder einmal in einem Seitenhieb in Richtung Rundholzhändler: „Bei Vertragsabschlüssen sollte neben dem Preis genau auf das Leitsortiment geachtet werden, was die Abstufung bei den Stärkeklassen, der Qualitätssortierung und Vermessung nach den RVR anbelangt. Mit Verweis auf verborgene Gemeinheiten im Kleingedruckten heißt es:“ Die forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse als Solidargemeinschaft und erster Ansprechpartner der Waldbesitzer geben wichtige Hilfestellungen.“

Beim ersten Hinsehen möchte man am liebsten in Demut versinken, vor der Opferbereitschaft der selbstlos handelnden Waldbesitzervereinigungen, wenn sie sich für die geschundenen Waldbesitzer aufopfern. Überraschenderweise – oder auch nicht- bildet diese Darstellung die realen Verhältnisse keinesfalls ab. Nicht jeder, der vorgibt das Gute tun zu wollen, muss gleich ein Wohltäter sein.

Welcher falsche Eindruck nämlich entsteht, zeigt sich an folgendem Beispiel: Kategorisch gewährt eine namhafte WBV des Oberlandes ihren Waldbesitzern erst ab Stärkeklasse 3a den Höchstpreis, während beim Holzhandel bei ansonsten identischen Preisen bereits ab Stärkeklasse 2b der Höchstpreis bezahlt wird. Auch beim Sortierverhalten erweisen sich die Selbsthilfeeinrichtungen nicht als waldbesitzerfreundlich, obwohl sie das zum ureigensten Prädikat erklären. Abschläge kassiert der leibhaftige Partner der Waldbesitzer bei Abnahme von Kleinmengen oder zersplitterter Lage wofür doch im Fall der Bündelung kleiner Holz mengen zur Kompensation von Marktnachteilen sogar eine staatliche Förderprämie bezahlt wird.

Doch damit nicht genug. In Internetveröffentlichungen werden Waldbesitzer nicht objektiv informiert und durch Behauptungen regelrecht verunsichert. Gleichzeitig wird

der Rundholzhandel mit unverwertbaren Attributen belegt, die den Rahmen der Akzeptanz sprengen. Da wäre die pauschale Behauptung, „Der Waldbesitzer erhält bei der WBV höhere Preise als beim Holzhandel ...“ Einfach grotesk und ohne jeglicher Grundlage! Schon ein Minimum an Unrechtsbewusstsein verbietet derartige Vergleiche.

In gleicher Weise verhält es sich mit der Aussage: „Die WBV muss daher - im Gegensatz zu den Unternehmen - keine Gewinne auf Kosten der Waldbesitzer erzielen.“ Geschmacklos und ohne jeder Vernunft. Werden denn die Gewinne der vereinseigenen Vermarktungs-GmbH nicht auf Kosten der Waldbesitzer erzielt? Zum ur-eigensten betriebswirtschaftlichen Prinzip kaufmännischen Handelns zählt, dass sich mit einer Geschäftstätigkeit eine Absicht der Gewinnerzielung verbindet. Diese beim Rundholzhandel mit einer unmoralischen Belastung des Waldbesitzers zu kombinieren, verletzt die Persönlichkeitsrechte der Rundholzhändler.

Im Ergebnis will die WBV keine Konkurrenz neben sich, sondern die marktbeherrschende Rolle in Anspruch nehmen. Es interessiert sie nicht, ob Strukturen des Wettbewerbs zwischen den Unternehmen der Forstdienstleistung und des Rundholzhandels in erster Linie den Waldbesitzern dienlich sind. Objektivität in der Information, Beratung und Betreuung, wofür ordentlich Fördersummen aus Steuermitteln zufließen, sind längst zu Leerformeln geworden. Priorität genießt da schon eher der Bau von Betriebsgebäuden, natürlich mit Fördergeldern und über die Gewinne aus der Holzvermarktung.

Wir werden uns zur Wehr setzen. Schließlich sind es die Unternehmen des Rundholzhandels, die für einen wesentlichen Wettbewerb am Markt sorgen, wodurch forstwirtschaftlichen Vereinigungen eine Sonderstellung im Wettbewerbsrecht zusteht und die Berechtigung zur Förderung gesichert wird.

## Die VRF mit neuem Equipment für Ausstellungen

Was mit der Teilnahme an der KWF-Tagung in Roding in einem ersten Versuch begann, hat sich zwischenzeitlich zu einer effektiven Außendarstellung unserer Vereinigung entwickelt: Waldbesitzertage und Ausstellungen.

Sukzessive wurde die Ausstattung zusammengestellt, ergänzt und verfeinert. Werbemittel in Form von bedruckten Luftballons und Tragetüten sowie Flyer mit

einer Beschreibung der Vereinigung sind verfügbar. Anhand einer als Tisch gelagerten Baumscheibe wird die Zeitspanne von 1928 bis 2006 abbilden und auf die in dieser Zeit prägenden Erfindungen hinweisen.



Großes Staunen herrschte beim Vorstand unter dem Zeltdach (noch in andere Farbe). Mit wenigen Handgriffen steht das Zelt freitragend, stabil und belastbar.

Im Sommer dieses Jahres kam zur weiteren Ergänzung der Basisausstattung ein hochwertiges Ausstellungszelt der Marke „Mastertent“ in der Größe 3,00 m x 4,50 m dazu. Ein umlaufender Volant am Zeltdach trägt die Vereinsaufschrift mit Logo und die Wände erhalten auf der Längsseite die Abbildung eines Holzganthers. Auf den Stirnseiten werden die vorhandenen Logos der Mitgliedsunternehmen abgebildet.

Das Besondere an dem Falzelt verbirgt sich hinter der AufbauRoutine. Innerhalb einer Minute kann das Zelt ohne Einsatz von Werkzeug aufgebaut werden und es gibt keine losen Einzelteile. Mit dem Merkmal 100% wasserdicht und feuerhemmend ist das Zelt außen und innen einsetzbar.

Selbstverständlich stehen Zelt und Ausstattung mit Werbematerial allen Mitgliedern zur Präsentation im Rahmen von Betriebsveranstaltungen zur Verfügung. Noch bereitet der Transport wegen des Umfangs des Equipments etwas Schwierigkeiten, doch soll mit einem eigenen Transportfahrzeug Abhilfe geschafft werden.

**Wer einen günstigen Anhänger 750 kg anbieten kann, soll sich bitte melden.**

Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle dem Arbeitskreis Ausstellung, von dem die tragenden Impulse ausgingen, aus denen sich eine beachtliche Ausstattung für Ausstellungen entwickelte.

## 2. Mittelschwäbischer Waldbesitzertag im Kloster Wettenhausen am 24.09.2017

Ein Bericht von Manfred Ziegler und Stefan Mußack

Bei herrlichem Herbstwetter fand in den klösterlichen Anlagen in Wettenhausen der 2. Mittelschwäbische Waldbesitzertag statt. Ein buntes Programm mit diversen Fachvorträgen zu den Themen Klimawandel, Arbeitssicherheit, Forstschutz und der integrativen Forstwirtschaft war geboten. Zahlreiche Informationsstände der Baumschulen, der Holzhausbauer, zur Heiztechnik oder Brennholzbereitstellung konnten besucht werden. Auch unsere Vereinigung war einsatzstark vertreten. Nicht fehlen durften forstliche Maschinen und Geräte. Tier- und Naturfreunde konnten bei der Greifvögelschau oder am Stand der Jäger ihr Wissen testen. Auch für Familien mit Kindern war gesorgt: Mit Ratespielen, Mitmachaktionen oder dem Schiesskino Wallenhausen gab es vielfältige Möglichkeiten, den Nachwuchs bei Laune zu halten. Ein Shuttlebus brachte die Besucher in den Wald, z. B. zum Einsatzvergleich „Rückepferd versus moderner Harvester“ oder um sich über die Sicherheit beim Holzfällen zu informieren.



Zelt in Vollausrüstung in der Anlage des Klosters vor der ersten Bewährungsprobe (Bild Stefan Mußack)

Rund 8000 Waldbesitzer aus der Region erhielten ein persönliches Anschreiben mit Einladung. Auch über Informationen in den örtlichen Amtsblättern wurden viele Besucher angesprochen, mit dem Wahlauftrag gleich die Gelegenheit zum Sonntagsausflug zu verbinden. Wir beobachteten Familien mit Waldbesitz und viele routinierte, langjährige Waldbesitzer, aber auch etliche neue, urbane Waldbesitzer, oft mit wenig Bezug zum Holz, wie sich aus den Gesprächen ergab. Als Ansprechpartner waren vor Ort die Bayerische Forstverwaltung, die Bayerischen Staatsforsten, das Amt für Ländliche Entwicklung, das Vermessungsamt,

die Interessenvertreter der Waldbesitzer FBGs und WBVs, die Sozialversicherung für LFG und nicht zuletzt unsere Vereinigung der Rundholzhändler und Forstdienstleister.

Nachdem der Aufbau unseres neuen Zelttes am Vortag sehr unkompliziert ablief, blieb noch Zeit, die schöne Umgebung zu erkunden. Obwohl oder gerade weil unser Standort weit weg von den Ausstellungsflächen der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen, der Vermarktungsgesellschaft In Silva und der regionalen AELFs war, wurden wir am Waldbesitzertag sehr gerne besucht. Am Eingang des Ausstellungsgeländes verteilte das AELF einen Fragebogen zu einem Quiz, bei dem verschiedene Sachpreise gewonnen werden konnten. Die Fragen waren von den meisten Besuchern nur mit Unterstützung des Standpersonals zu lösen, mit dem positiven Nebeneffekt, dass wir immer wieder mit Waldbesitzern ins Gespräch kamen, die bisher über eine FBG oder WBV vermarktet haben. Familien mit Kindern nahmen sehr gerne die Luftballons mit dem Logo unseres Vereins oder Kekse an, die am Stand verteilt wurden.

Auch prominente Besucher konnten wir am Stand begrüßen, wie z.B. den an unserem Verein interessierten und für unsere Anliegen aufgeschlossenen Günzburger CSU-Landtagsabgeordnete Dr. Hans Reichart. Detailliert über unsere Arbeit informierte sich ebenfalls der Landrat des Landkreises Günzburg, Hubert Hafner mit seiner Frau. Mit Michael Kölbl, Geschäftsführer der FBG Neu-Ulm, konnten wir einige schwierige Themen ansprechen. Josef Strehle, ehemaliger Geschäftsführer der FBG Günzburg, sowie Josef Mack, 1. Vorsitzender der forstwirtschaftlichen Vereinigung Schwaben, nahmen die Gelegenheit zur ungezwungenen Diskussion gerne wahr. Kurioserweise konnte uns der 1. Vorsitzende des Bayerischen Waldbesitzerverbandes, Herr Josef Ziegler, nur im Vorbeigehen grüßen. Zu unserer Überraschung kam als Vertreter des örtlichen AELF Günzburg-Krumbach, der Leiter Axel Heiß, erst nach Ende der Veranstaltung zu einem kurzen Gespräch an unserem Stand vorbei.

Alles in allem hatten wir das Gefühl, dass unsere Präsenz absolut notwendig war und wir in unserer Aufklärungsarbeit erfolgreich waren. In den vielen konstruktiven Gesprächen nahmen wir in unseren Vereinsanliegen eine durchweg positive Grundstimmung wahr. Ob sich das Ergebnis auch in gesteigerten Aufträgen niederschlagen wird, bleibt abzuwarten.

Das Zelt kann ohne größeren Aufwand schnell aufgebaut werden und bietet mit dem ergänzten Aufdruck auf den Außenflächen ein ansprechendes Erscheinungsbild. Erweitert werden muss noch die Innenausstattung um einen höheren Tisch mit Staufächern für Getränke, Flyer, Luftballone usw., und durch Sitzgelegenheiten. Die Handhabung der Werbegeschenke sollten weiter professionalisiert werden, indem wir uns eine Heliumbefüllung der Luftballons gut vorstellen könnten.

## Unsere Dauerbaustelle Cluster Holz

Immerhin kommt schon einmal Bewegung in das Wurzelwerk des trägen Konstrukts, mit etwas plakativ vor gibt, zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit beizutragen und Menschen vernetzten zu wollen. In der Angelegenheit „mein-wald.de“ kam man uns marginal entgegen, indem bei diversen Suchaufträgen, die ausnahmslos zu forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen führen, ein allgemeiner Passus (vgl. nachfolgende Abbildung), der auch die Begriffe „Institutionen und Verbände“ enthält, eingefügt wurde.



Nach wie vor erklärt die Cluster Geschäftsführung, dass kein substantieller Änderungsbedarf auf der Internetseite erkannt werden kann.

Aus unserer Sicht widersprechen die Beiträge und die Gestaltung den Regeln des freien Wettbewerbs, verstoßen im Wesen gegen die Gleichbehandlung und sind mit Prinzipien einer Institution, die der administrativen staatlichen Verwaltung nahesteht, nicht vereinbar. Unseren Argumenten wird vom Cluster widersprochen. Damit sind wir in unseren Bemühungen um eine einvernehmliche Lösung an der Uneinsichtigkeit und Systemstarre des Clusters gescheitert.

Vor Einleitung weiterer Schritte haben wir zunächst eine juristische Prüfung unsere Rechtsposition veranlasst. Dazu sind wir mit einem Anwalt in Kontakt getreten, der uns auch zum weiteren Vorgehen beraten soll.

## Einige Fragen zum Verständnis

### Thema 1: Unternehmerdatenbank

Manchmal kommt es einem vor, als bedienten sich Sender und Empfänger unterschiedlicher Frequenzbänder. Oder sind es atmosphärische Störungen, die dem Anliegen die nötige Resonanz rauben? Zumindest täuscht der Eindruck nicht bei einem Blick auf die Einträge in der forstlichen Unternehmerdatenbank (UDB) der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) nachdem zweimal in Mitteilungen und einmal in der Mitgliederversammlung dazu aufgefordert wurde. Von den aktuell verzeichneten 19 Unternehmen entfallen 3 Einträge auf forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse. Nach der ursprünglichen Übereinstimmung mit dem Angebot und einer zugesich-

erten Durchführung bleibt jetzt unverständlich, warum sich die Mitglieder in dieser Zurückhaltung üben. Um dem Ministerium und den ÄELF gegenüber den Stellenwert der geforderten Gleichbehandlung und Fairness im Wettbewerb tatsächlich bestätigen zu können, liegt es nun an uns, den Beweis anzutreten. Gerne erhalten die Mitglieder bei der Erfassung Unterstützung, wenn das gewünscht und angezeigt wird. Aber, bekanntlich stirbt die Hoffnung zuletzt: Was noch nicht ist, kann ja noch werden.

### Thema 2: Unternehmensportfolio

Auf das Angebot in der Vereinsmitteilung 2-17, in einem ausgewiesenen Bereich sein Unternehmen zum besseren Kennenlernen vorzustellen, hat sich leider kein Interessent gemeldet. Freilich weiß ich als geneigter Vertreter der überlasteten Branchenangehörigen ob der diesjährigen Problematik mit dem überproportionalen Einsatz aufgrund von Kalamitäten. Zum Glück lassen in den nächsten Wochen die Anspannungen nach, Zeiten zum Nachdenken und der Besinnung brechen an und verhelfen vielleicht in diesem Zusammenhang zu einem Moment der Präsentationsbereitschaft. Es wird keine Darstellung erwartet, die nach ausgefeilten, werbestrategischen Grundsätzen aufbereitet ist, sondern Abbildungen des Unternehmens, Angaben zum regionalen Einsatzbereich, kurze, erklärende Beschreibungen zum Portfolio und eventuellen Spezialleistungen. Einfach, um eine Vorstellung zu vermitteln.

Redaktionelle Unterstützung in vertretbarem Umfang kann gewährt werden.

## Zum guten Schluss

Wieder ergeht der Aufruf an die geschätzten Leser, sich mit Rückmeldungen zu Vereinsaktivitäten und dieser Vereinsmitteilung wohlwollend oder kritisch zu äußern. Eine Bewertung der Inhalte und der ausgewählten Beiträgen sind ausdrücklich erwünscht. Mit den Themenvorschlägen aus den Reihen der Mitglieder wird schließlich behandelt, was aktuell gewünscht wird.

Für weitere Entscheidungen, wie sich der Vorstand in der Vertretung der Vereinigung nach außen strategisch aufstellen soll, sind Erkenntnisse aus regionalen Vorgängen in den Forstämtern und forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen bedeutend. Jeder sollte sich angesprochen fühlen, seine Beobachtungen direkt an den Vorstand zu richten. Vielen Dank bereits im Voraus.

Mit kollegialem Gruß  
Euer

Johann Ametsbichler  
1. Vorsitzender